

Frührealismus (1815-1848)

Bezug zum Schülerbuch	Recherche-Projekt: Politische Lyrik im Vormärz und in der DDR, S. 237 (Arbeitsanregung)
Kurzbeschreibung des Textes	Das Gedicht ist Ausdruck von Trauer und Widerstand gegen den „König“, wobei unklar bleibt, wer oder was mit der Bezeichnung gemeint sein kann.
Textsorte	Gedicht
Epoche	Vergangene Gegenwart

Sarah Kirsch: Ich wollte meinen König töten

Ich wollte meinen König töten
Und wieder frei sein. Das Armband
Das er mir gab, den einen schönen Namen
Legte ich ab und warf die Worte
5 Weg die ich gemacht hatte: Vergleiche
Für seine Augen die Stimme die Zunge
Ich baute leergetrunkene Flaschen auf
Füllte Explosives ein - das sollte ihn
Für immer verjagen. Damit
10 Die Rebellion vollständig würde
Verschloß ich die Tür, ging
Unter Menschen, verbrüdete mich
In verschiedenen Häusern - doch
Die Freiheit wollte nicht groß werden
15 Das Ding Seele dies bourgeoise Stück
Verharte nicht nur, wurde milder
Tanzte wenn ich den Kopf
An gegen Mauern rannte. Ich ging
Den Gerüchten nach im Lande die
20 Gegen ihn sprachen, sammelte
Drei Bände Verfehlungen eine Mappe
Ungerechtigkeiten, selbst Lügen
Führte ich auf. Ganz zuletzt
Wollte ich ihn einfach verraten
25 Ich suchte ihn, den Plan zu vollenden
Küßte den anderen, daß meinem
König nichts widerführe

Quelle: Sarah Kirsch: Ich wollte meinen König töten. Aus: Sarah Kirsch: Sämtliche Gedichte. München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2005, S. 78.